



Wirtschaft, Gesellschaft, Lebenskunde für Sek I und Sek II

Jung und überschuldet

13:19 Minuten

Autor Roman Hoegger

Zusammenfassung

Mit dem 18. Lebensjahr beginnen Claudias Schuldenprobleme. Als Volljährige muss sie nun für ihre offenen Rechnungen selbst aufkommen. Unüberlegtes Konsumieren, ein Fitness-Abo, Krankenkassenprämien und Steuern lassen ihre Schulden innert 6 Jahren auf 30 000 Franken ansteigen. Als Folge davon wird sie betrieblen. Mit verschiedenen Jobs versucht sie aus eigener Kraft die Schulden selbst in den Griff zu bekommen – jedoch ohne Erfolg. Erst durch professionelle Hilfe gelingt es ihr, eine Übersicht aller Schulden zu erhalten und diese Schritt für Schritt abzubauen.

Anhand von Claudias Situation wird exemplarisch aufgezeigt, welche rechtlichen Konsequenzen eine Überschuldung mit sich zieht und wie ein möglicher Ausweg aussehen kann.

Didaktik

Junge Erwachsene sind mit der Volljährigkeit verschiedenen Schuldenfallen ausgesetzt. Wie im Beitrag erwähnt, sind die Steuerschuld, nicht bezahlte Krankenkassenprämien und Konsumschulden die Hauptgründe, welche zur Verschuldung führen.

Steuern und Krankenkassenprämien sind etwas Unbekanntes – man war bis anhin nicht steuerpflichtig und die Krankenkassenprämie wurde von den Erziehungsberechtigten bezahlt. Die Konsumschuld ergibt sich wie folgt: Die Lernenden sind stets mit den neusten Errungenschaften der Technik oder anderen Konsumgütern konfrontiert. Sie wollen diese auch besitzen. Da aber die finanziellen Ressourcen in der Regel knapp sind, führt der Weg zum Besitz dieser Konsumgüter meist über Online-Shopping auf Rechnung, mit Kreditkarten, Abzahlungsverträgen und Krediten.

Das **Arbeitsblatt 1** bezieht sich auf den **gesamten Inhalt des Beitrags**. Hier werden Fragen zur Thematik gestellt, welche mittels Film beantwortet werden können. Zugleich soll es Basis für Fragen und Diskussionen sein. Hier ist es sinnvoll, dass die Lehrperson bereits einen gewissen Wissensvorsprung in den Themen Konsumkreditgesetz und Betreibung auf Pfändung aufweist, da diese Bereiche für die meisten Lernenden Neuland darstellen. Auch wenn Jugendliche unter 18 Jahren weder betrieben werden, noch Konsumkreditverträge unterschreiben können, lohnt sich als Präventivmassnahme eine Auseinandersetzung mit der Thematik auf der Stufe Sek I.

Das **Arbeitsblatt 2** dient einer korrekten **Budgetplanung**. Mittels Online-Berechnungstool wird ein eigenes Budget erstellt. Somit erhalten die Lernenden einen aktuellen Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben. Die Budgetplanung ist Basis, um die oben beschriebene Verschuldung zu vermeiden. So können bewusst Rückstellungen für die Steuern oder die Krankenkasse getätigt werden. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass für jede neue Lebenssituation wieder ein neues Budget erstellt werden muss. Falls die Lernenden noch nicht steuerpflichtig sind oder die Krankenkassenprämie noch vom Elternhaus

übernommen wird, können realistische Angaben bezüglich einer späteren Lebenssituation im Budgetplaner eingesetzt werden. Hier wird die Lehrperson Hilfestellung leisten müssen. Anderweitig könnte auch das Thema [«Jugendlohn»](#) aufgegriffen werden.

Das **Arbeitsblatt 3** wiederholt die Thematik **Budgetplanung**. Durch das Evaluieren dreier Budget-Apps wird die Thematik den SchülerInnen durch ein zeitgemässes Werkzeug näher gebracht. Es erscheint wahrscheinlich, dass diese Apps ein täglicher Begleiter werden können.

Das **Arbeitsblatt 4** behandelt das **Konsumkreditgesetz (KKG)**. Hier werden mit zusätzlichem Material die wichtigsten Fakten des KKG zusammengetragen und festgehalten. Es wird vermittelt, dass sich auch Kreditgeber an Regeln und Gesetze halten müssen, um so den Konsument vor einer groben Verschuldung zu schützen. Weiterführend kann auf Kleinkreditwerbung in Zeitungen und auf Plakaten eingegangen werden. Ein aktuelles Beispiel ist die [Werbeeinschränkung für Kreditunternehmer](#) (Stand 2014).

Das **Arbeitsblatt 5** geht auf die **Kreditberechnungen** ein, welche auch im Film erwähnt werden. Durch zwei Rechenbeispiele und die Vergleiche derselben, wird ein «Aha-Erlebnis» provoziert. Nicht die Lehrperson soll vor Vorsicht mahnen, sondern die Ergebnisse der Berechnungstools und die Erkenntnisse der Lernenden übernehmen diese Rolle. Der mündliche Abschluss fordert die Lernenden dazu auf, Stellung bezüglich einer eigenen Kreditaufnahme zu nehmen. Sie sollten nun fähig sein, Chancen und Risiken abzuwägen und ihre Haltung zu begründen.

Das **Arbeitsblatt 6** behandelt das Thema **Betreibung auf Pfändung**. Hier wird mit Hilfe des Beitrags und zusätzlichem Material der Ablauf einer Betreibung schematisch dargestellt. Das Verständnis, dass ein Gläubiger nicht der Willkür des Schuldners ausgeliefert ist, sondern auch der Staat seine Rolle übernimmt, wird hier geweckt.

Lernziele Die Lernenden...

1. kennen unterschiedliche Gründe, weshalb sich Jugendliche verschulden.
2. kennen die Konsequenzen, die eine Verschuldung mit sich ziehen kann.
3. kennen Vorgehensweisen, um eine Verschuldung zu verhindern.
4. können mit verschiedenen Hilfsmitteln ein korrektes Budget erstellen.
5. wissen, wie man Schulden wieder loswird.
6. kennen den Ablauf einer Betreibung.
7. kennen die Fakten des Konsumkreditgesetzes.
8. kennen Chancen und Gefahren eines Konsumkredits und eines Kleinkredits.

Methodisches Vorgehen Es werden **zwei Varianten** vorgestellt. Bei beiden Varianten werden für mindestens die Hälfte der Klasse Computer mit Internetzugang benötigt. Die Lektion 1, «Einführung ins Thema», ist bei beiden Varianten identisch.

Variante 1

Beim **lehrerzentrierten Unterricht** werden einzelne Arbeitsblätter im gesamten Klassenverbund gelöst und allenfalls vertieft. Hier entscheidet die Lehrperson je nach Bedürfnis und Können der Lernenden, welche Arbeitsblätter erarbeitet werden. Je nach Anzahl Arbeitsblätter, müssen inklusive der Einführung ins Thema, 2 bis 6 Lektionen aufgewendet werden.

Variante 2

Beim **Gruppenunterricht** werden die Lösungen der Arbeitsblätter 2 bis 6 von den Gruppen selbständig erarbeitet und der Klasse in Kurzpräsentationen vorgestellt. Diese Variante empfiehlt sich für die Sekundarstufe II. Hierfür werden inklusive der Einführung ins Thema 3 Lektionen aufgewendet.

Links

Konsumkreditgesetz

- [Swissbanking: Konsumkreditgesetz](#)
- [Bundesgesetz über den Konsumkredit](#)

Betreibungen

- [Schweizerische Eidgenossenschaft: Ablauf einer Betreibung](#)
- [Schuldenberatung Schweiz: Betreibung](#)
- [Beobachter: Betreibungen](#)

Weiterführende Links zum Thema

- [budgetberatung.ch](#)
- [heschnocash.ch](#)
- [Caritas: Goldene Regeln](#)
- [firstbudget.ch](#)
- [jugendlohn.ch](#)
- [SRF: Werbung darf nicht aggressiv sein](#)

Budget-Apps

- *Caritas my Money* (Caritas Schweiz) im App Store und in Google play
- *Budgetberatung Schweiz* (Budgetberatung Schweiz) im App Store
- *Budget-Alarm* (K-Tipp) im App Store und in Google play

Lektion 1 Einführung ins Thema

Einstieg (10') Erste Sequenz zeigen (TC 00:00-00:30). Die Lehrperson fragt nach möglichen Ursachen von Claudias Verschuldung. Die Lernenden notieren diese an die Wandtafel oder auf ein Flipchart und erklären kurz. Nach dem Schauen des gesamten Films wird Claudias Situation mit den Notizen verglichen und allenfalls ergänzt.

**Erarbeitung (35')
Arbeitsblatt 1** Die Lernenden erhalten das Arbeitsblatt 1, auf dem 13 Fragen zum Film gestellt werden. Die Fragen werden vor dem Abspielen des Films durchgelesen. Anschliessend werden die Fragen 1 bis 12 den Lernenden zugeteilt. Während der Beitrag läuft, soll jede/r die zu beantwortende Frage schriftlich festhalten. Danach werden die Antworten im Plenum vorgetragen und auf dem Arbeitsblatt 1 notiert.

Die Frage 13 soll am Ende der ersten Lektion von allen Lernenden schriftlich festgehalten werden.

Einstieg «plus»

Vor dem Einstieg kann die Thematik auch spielerisch eingeführt werden. Das Kartenspiel «Ciao-Cash» der Schuldenberatung Schweiz bietet sich hier an. Dieses kann unter <http://www.schulden.ch/dynasite.cfm?dsmid=91003> bestellt werden.

Lektion 2 Lehrerzentrierter Unterricht

Überleitung (5') Die Lehrperson geht auf Antworten des Arbeitsblattes 1 ein und spannt den Bogen zur Thematik der zu bearbeitenden Arbeitsblätter.

Die Klasse wird in 2er-Teams aufgeteilt. Jedes Team benötigt einen Computer mit Internetzugang (für das Arbeitsblatt 3 werden zusätzlich Smartphones benötigt).

Erarbeitung (40') Die Lernenden lösen das Arbeitsblatt nach dem vorgegebenen Auftrag. Am Schluss der Lektion soll ein kurzer Wissensaustausch im Plenum stattfinden

- Nun kann nach dem gleichen Schema mit dem nächsten Arbeitsblatt fortgesetzt werden.
- Wissenswertes zu den Arbeitsblättern 2 bis 6 wird oben im Kapitel Didaktik und unten bei Variante 2 aufgezeigt.

Lektionen 2-3 Gruppenunterricht

Überleitung (10') Die Lehrperson geht auf Antworten des Arbeitsblattes 1 ein und spannt den Bogen zur Thematik der zu bearbeitenden Arbeitsblätter. Der Bezug zu den einzelnen Fragen des Arbeitsblattes 1 ist links in der Box aufgelistet.

Die Arbeitsblätter 2 bis 6 werden inhaltlich kurz vorgestellt. An der Wandtafel stehen alle Titel mit zusätzlichen Infos:

Ziel: Erarbeitetes Material vor der Klasse in 5 Minuten präsentieren

Vorbereitungszeit: 40 Minuten

Arbeitsblatt 2: Budget erstellen

Gruppenmitglieder: XYZ

Arbeitsblatt 3: Budget Apps (Einsatz des eigenen Smartphones)

Gruppenmitglieder: XYZ

Arbeitsblatt 4: Konsumkreditgesetz

Gruppenmitglieder: XYZ

Arbeitsblatt 5: Kosten für einen Kleinkredit

Gruppenmitglieder: XYZ

Arbeitsblatt 6: Betreuung auf Pfändung

Gruppenmitglieder: XYZ

Folgende Fragen zum Beitrag beziehen sich auf die Arbeitsblätter 2 bis 6:

Fragen 1 und 11: AB 2

Fragen 1 und 11: AB 3

Frage 5: AB 4

Frage 5: AB 5

Frage 9: AB 6

Die Lernenden schreiben ihre Namen zu den Arbeitsblättern. Von Vorteil sind 3er-Gruppen. Arbeitsblatt 4 und 5 können inhaltlich gut zwei Gruppen zugeteilt werden. Jede Gruppe benötigt einen Computer mit Internetzugang (für das Arbeitsblatt 3 werden zusätzlich Smartphones benötigt).

Erarbeitung (40')

Die Lernenden erarbeiten die Arbeitsblätter gemäss Auftrag. Die Lehrperson soll als Coach den Gruppen zur Verfügung stehen.

Bei den Arbeitsblättern 4 und 6 sind gute Lesekompetenzen und die Fähigkeit des Zusammenfassens gefragt.

Die Thematik des Arbeitsblattes 6 ist eher komplex. Hier wird die Lehrperson bei schwächeren Lernenden Hilfestellung leisten müssen.

Präsentationen (35')

Die Gruppen präsentieren chronologisch die erarbeiteten Informationen. Während des Präsentierens notieren sich die restlichen Gruppen die wichtigsten Fakten auf ein Zusatzblatt. Die «Budget-App» wird am besten durch eine Live-Demo präsentiert. Anschliessend an jede Präsentation findet eine kurze Fragerunde statt.

Abschluss (5')

Abschliessend sollen die Lernenden die eigenen Antworten zur Frage 13 des Arbeitsblattes 1 nochmals durchlesen und allenfalls mit neu gewonnenen Erkenntnissen ergänzen.